Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей
Часть неоффиціальная

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Середа, 7. Августа 1854. № 62. Mittwoch, den 7. August 1854.

Bekanntmachung.

Livland und Kurland stehen in intellectueller, handels- und gewerblicher Hinsicht in so vielfachen Beziehungen zu einander, daß es dem Geschäftsmann, welcher eine Bekanntmachung in die Livländische Gouvernements-Zeitung einrückt, in den meisten Fällen von größtem Interesse ist, dieselbe auch einem möglichst großen Leserkreise in Kurland mitzutheilen. Mehrfach ist die Redaction dieser Gouvernements-Zeitung angegangen worden, den Abdruck von Annoncen auch in Kurland zu vermitteln. Diesem allgemeinen Bedürfnisse des hiesigen Publicums entgegenkommend, ist nunmehr mit höherer Genehmigung zwischen den Redactionen der beiden Gouvernements-Zeitungen eine Uebereinkunft getroffen worden, derzufolge jede derselben nunmehr Annoncen entgegennimmt, die gleichzeitig für beide Gouv.-Zeitungen bestimmt sind. Auch ist der Insertionspreis in solchem Falle von 6 Kop. für jede gebrochene Zeitungszeile oder deren Raum, auf 4 Kop. für jede Zeile ermäßigt worden, so daß bei einer Mehrzahlung von nur 2 Kop. pro Zeile die Annonce, welche früher nur in Livland bekannt gemacht wurde, nunmehr auch in der Kurländischen Gouvernements-Zeitung abgedruckt werden wird. Ganz besonders dürfte diese Vereinbarung denjenigen Privatpersonen von Nutzen sein, deren Bekanntmachungen vorzugsweise für das Land berechnet sind, — als wie von Gutsbesitzern, die Güter oder Theile derselben verkaufen oder verpachten wollen, Buchhändlern für landwirthschaftliche Werke, Gärtnern für Pflanzen und Sämereien, Kaufleuten für verschiedene Producte von Fabriken, Manufacturen zc., — indem sowohl die Livländische, als auch die Kurländische Gouvernements-Zeitung jedem Gute des betreffenden Gouvernements zugesandt wird, so daß in dieser Hinsicht kein anderes Blatt eine gleiche Verbreitung der Bekanntmachungen in diesen beiden Gouvernements bieten kann. Solche Vereinbarung hiedurch zur Kenntniß des geehrten Publicums bringend, beehrt sich die Redaction der Livländischen Gouvernements-Zeitung dasselbe zu einem möglichst umfassenden Gebrauche dieser erweiterten Publicationsweise einzuladen.

Nachrichten von den Kriegs-Schauplätzen.

Vom Baltischen Meere.

Alands-Skären. Am 10. Juli, in der zweiten Stunde Nachmittags, zeigten sich 7 feindliche Schiffe in der Meerenge Engesund; von dort begaben sie sich in den Golf Lumparn und gingen vor Anker. In der vierten Stunde sonderten sich 4 Dampfschiffe von dieser Escadre ab und näherten sich Bomarsund auf Kanonenschußweite, aber die Kanonenkugeln, die von einem der Alandsthürme von der temporären Batterie und dem Fort geschleudert wurden, nöthigten die Dampfschiffe, sich auf den früheren Platz, weit hinter Kanonenschußweite, zurückzuziehen. Am 11. Juli langten in dem Golf Lumparn noch 2 Fregatten an. An diesem Tage waren auf dem Meere feindliche Fahrzeuge verschiedenen Ranges sichtbar, von ihnen gingen 24 in den Busen Föglöa-Fjord nebst Ruderfahrzeugen, auf denen sich Landungstruppen befanden.

12. Juli. Die Englische Escadre, die im Golf Lumparn liegt, schickte fortwährend Barkassen zum Sondiren der Tiefe des Golfs aus.

Vom 13. bis zum 21. Juli. Die feindliche Flotte, die sich in Sicht von Bomarsund befindet und aus 60 Fahrzeugen verschiedenen Ranges besteht, hat noch nichts gegen die Alands-Festungen unternommen.

Reval. Am 13. Juli ging die feindliche Escadre, die aus 9 Linienschiffen, 2 Fregatten und 3 Dampfschiffen bestand, an der Ostseite der Insel Nargen vor Anker, von dieser Escadre sondern sich Dampfschiffe und Fregatten ab und kehren wieder zu ihr zurück.

Am 14. Juli lagen bei Nargen unter der Englischen blauen Admirals-Flagge vor Anker: 3 Dreidecker-Linienschiffe (eins davon ein Schraubenschiff), 5 Schrauben-Zweidecker, eine Schrauben-Fregatte, zwei Dampf-Sloops, ein nicht großes dreimastiges Schrauben-Dampfschiff, ein kleines zweimastiges eisernes Dampfschiff und ein Kauffahrtei-Schooner.

Ein Zweidecker-Linienschiff unter Französischer

Flagge und ein Kauffahrtei-Schooner unter Dänischer Flagge.

Die Ruderfahrzeuge dieser Escadre unterhalten ununterbrochene Kommunikation mit der Insel Nargen, auf welcher der Feind Zelte aufgeschlagen hat. Bis zum 26. Juli befindet sich diese Escadre auf einer und derselben Stelle; ihre Schaluppen beschäftigen sich mit dem Sondiren des Einganges zur Rhede von Reval. Die feindlichen Kreuzer, Zweidecker-Schraubenschiffe, Fregatten und Dampfschiffe, erscheinen fortwährend bei Hangö-Udd, Porkala-Udd, Sweaborg, und waren am 23. Juli von Kraßnaja-Gorka aus sichtbar.

Von Dagerort, Spitham und Packerort ist täglich mehrmals die telegraphische Nachricht eingelaufen: „am Horizont ist nichts zu sehen."

Vom schwarzen Meere.

Seit den letzten Nachrichten über die am 14. Juli vor Sewastopol erschienene feindliche Flotte ist nichts Besonderes vorgefallen.

Der Feind, der sich in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli in See entfernte, sonderte Dampfschiffe ab zur Recognoscirung gegen Eupatoria, die Südküste und Feodosia. Die Annäherung dieser Fahrzeuge an den Küsten hatte keine Folgen. Von einem der Dampfschiffe, die in der Nähe von Feodosia kreuzten, wurden auf 2 Barkassen Leute an's Land geschickt; jedoch beim Erscheinen unserer Kosaken säumten sie nicht, zurückzukehren, nachdem sie mit den Kosaken einige Flintenschüsse gewechselt, wobei von dem Dampfschiffe eine Kanonenkugel abgefeuert wurde. Darauf war die feindliche Escadre noch im Laufe von 2 Tagen an den Küsten der Krimm in Sicht.

Eine vollkommene Windstille, die unseren Segelschiffen nicht gestattete in See zu gehen, nöthigte den Feind, seine Schiffe durch Dampfer zu bugsiren.

(Ruff. Inv.)

Von der Donau.

Vom 6. bis zum 18. Juli ist an der Donau nichts Bemerkenswerthes vorgefallen. Bei Giurgewo fuhren die Türken fort, sich am linken Flußufer zu befestigen, wagten aber nicht, aus ihren Verschanzungen hervorzukommen. Im Babadagschen Gebiete war gleichfalls Alles ruhig. Nur in der Nacht vom 11. auf den 12. Juli machten unsere Kosaken-Vorposten, unterstützt durch eine Division des Husarenreg. des Grafen Radetzky, unter Befehl des Obristlieutenants Ljubomirski, eine erfolgreiche Excursion nach Tschernowody, woselbst sich gegen 800 Mann Türken befanden. Die Dunkelheit der Nacht und die Nachlässigkeit des Feindes benutzend, drangen die Kosaken ungestüm in den Ort ein, warfen sich auf die in einem Lager auf dem Marktplatze stehenden Türken und brachten sie so in die Enge, daß sie ihre Rettung in der Flucht suchen mußten. Sie ließen gegen 150 Leichen auf dem Platze; 10 Gefangene, 65 Pferde mit Sätteln und Waffen wurden von den Kosaken erbeutet; dem Chef des Türkischen Detaschements, Chan-Mursa-Bei, gelang es kaum zu entrinnen und die Fahne mit zu nehmen; seine Briefschaften sind aber erbeutet; aus denselben werden drei Briefe als die interessantesten hier beigefügt. Unsererseits wurden in diesem Gefechte ein Kosak getödtet und zwei verwundet.

Der Uebergang der Türken auf das linke Donauufer erschien als günstige Gelegenheit, sie endlich im offenen Kampfe herauszufordern und ihnen eine entscheidende Niederlage beizubringen. Als aber nach 2 Wochen vergeblichen Wartens der General-Adjutant Fürst Gortschakow sah, daß der Feind seine Befestigungen nicht verließ, hielt er es für nothwendig, die von der Armee nach Norden begonnene allgemeine Bewegung fortzusetzen, zu dem Zwecke, um seine Streitkräfte in den vortheilhaftesten Positionen zu concentriren und sich zu einem kräftigen Schlage gegen den Feind vorzubereiten, von welcher Seite derselbe uns auch bedrohen sollte.

In dieser Absicht befahl der General-Adjutant Fürst Gortschakow den Truppen, welche die Stellung bei Frateschti einnahmen, am 15. Juli in der Richtung nach Bucharest und Buseo auszurücken; in Folge dessen brachen auch die übrigen Detaschements aus den Orten auf, die sie besetzt gehalten hatten. Der Feind wagte auch bei dieser Operation nicht, uns zu folgen.

Auszug aus dem Briefe des Ali-Mirsa an den Chan Mirsa-Bei. Schumla, den 19. des Schewal (3. Juli).

(Aus dem Türkischen übersetzt.)

Von den unter Ihrem Befehle stehenden Truppen befinden sich 70 Mann nebst ihren Offizieren in Varna zur Disposition des Chefs der Französischen Truppen. Der Lieutenant (Jusbaschi) dieses Detaschements, Namens Chadshi-Bei, ist hier angelangt und erzählte, daß sowohl die Soldaten, wie deren Offiziere, heftig auf die Franzosen schimpfen und bitten, daß man sie von der Französischen Autorität befreie. Es wurde deshalb ein Kriegsrath versammelt, welchem Kamametli-Agach-Pascha, Muhamed-Pascha und Schjukri-Pascha beiwohnten und an den Chadshi-Bei die Frage gestellt: „Da Ihr die Autorität der Franzosen nicht ertragen könnt, seyd Ihr willig den Dienst zu verrichten, gleich der regulären Kavallerie?" Er antwortete, daß sie alle einstimmten und ihre Pflicht erfüllen würden. Es wurde ihm hierauf angekündigt, daß über Alles dieses dem Oberbefehlshaber berichtet werden würde.

Uebersetzung des Berichts des Chan Mirsa-Bei an Ismail-Pascha, vom 18. des Schewal (2. Juli).

Zu der Zeit, als ich, meinem Berichte an Ew. Excellenz gemäß, in Begleitung von Chalil-Aga zu einer Recognoscirung nach Babadag und Hirsowa zu aufzubrechen beabsichtigte, meldete man mir, daß die Truppen von Konia, auf den Befehl ihrer Offiziere, zu Pferde zu steigen, geantwortet hätten: „wir ziehen nicht zur Recognoscirung aus und lassen auch unsere Offiziere nicht fort." Ich begab mich sogleich

in Begleitung von Chalil-Aga zu ihnen, und als ich erfuhr, daß die Soldaten entschieden erklärt hätten, daß sie nirgend hin gehen und, falls man sie mit Gewalt zum Marschiren zwingen wolle, umkehren würden, sobald sie einen Russen erblickten, befragte ich sie um den Grund dieses Entschlusses; sie antworteten mit Klagen über die Löhnung, die entkräfteten Pferde und den schlechten Zustand ihrer Waffen, und da sie darauf ihre Offiziere zu schimpfen begannen und selbst zu Thätlichkeiten übergingen, zeigte sich deutlich, daß unter solchen Umständen die Offiziere nicht im Stande sind, ihre Soldaten zu regieren. Als überdies von denselben Truppen vor einiger Zeit ein Wachtposten ausgestellt war, um die Umgegend von Karassu zu decken, beklagten sich die Einwohner der Dörfer, daß die Soldaten dieses Wachtpostens ihnen mit Gewalt 50 Schafe weggenommen hätten; auf das mit den Soldaten angestellte Verhör antworteten sie, daß sie die Schafe für Geld gekauft hätten, und gestanden ihre Thätlichkeiten nicht ein. Dergleichen Handlungen der genannten Truppen schmälern die Ehre des Sultans, und da sie sich unter andere Truppen verbreiten könnten, so kann auch die Verwendung der übrigen Truppen, so lange nicht einige Schuldige den Kriegsgesetzen gemäß bestraft sein werden, großen Schwierigkeiten ausgesetzt sein.

Indem ich hierüber Ew. Excellenz berichte, erwarte ich Ihre Befehle.

Auszug aus einem Befehle Ismail Paschas an Chan-Mirsa-Bei. Silistria, den 9. des Schewal (23. Juni.)

(Aus dem Türkischen übersetzt.)

Einige Escadrons Englischer Kavallerie, welche zu einer Recognoscirung nach Karassu entsandt waren, erklärten bei ihrer Ankunft hieselbst, daß ihnen unterwegs einige Pferde entwendet worden seyen. Ich befehle Ihnen demnach, diese Pferde ausfindig zu machen, mit einem sicheren Menschen an die Donau zu senden und sie dem dort befindlichen höchsten Englischen Offizier übergeben zu lassen.

Vom Kaukasus.

Nach langen und umfassenden Vorbereitungen zu irgend einem entscheidenden und weitgreifenden Unternehmen, beabsichtigte Schamil endlich seine feindlichen Anschläge gegen den linken Flügel unserer Lesgischen Cordon-Linie zu richten, in der Richtung nach Telaw, d. h. auf dem nächsten Wege nach Tiflis.

Am 2. Juli, in der Abenddämmerung überschritten zahlreiche Haufen der Bergbewohner, ungefähr gegen 15 Tausend Mann, unter persönlicher Anführung Schamils, den Haupt-Bergrücken, welcher Kachetien vom gebirgigen Dagestan trennt, und lagerten sich auf dem Berge Pachali. Am 3., bei Tagesanbruch, umringten Haufen von Lesgiern und Tschetschenzen unsere Vorwacht, welche den Thurm von Pachali-Tawi besetzt hielt, und begannen in zwei Kolonnen in das Alasan-Thal hinabzuziehen, in der Richtung nach dem Dorfe Schil'dy (im Telawschen Bezirke).

Als der an diesem Theile der Linie, mit fünf Ssotnien der Kachetischen Reserve-Miliz stehende Adjutant des Ober-Befehlshabers, Obristlieut. Fürst Tschawtschawadse daß Erscheinen des Feindes erfuhr, eilte er mit seiner Drushina nach dem bedrohten Punkte hin, besetzte das Dorf Schil'dy, sammelte die bewaffneten Einwohner und sandte deren Familien an sichere Orte.

Er hatte kaum die Maßregeln ergriffen, als um 7 Uhr Morgens die Haufen der Bergbewohner wüthend gegen Schil'dy anstürmten. Bald entbrannte in den Straßen des Dorfes ein blutiges Handgemenge. Unsere Milizen kämpften mit verzweifelter Tapferkeit. Der Gehilfe des Chefs der Reserve-Drushina, Stabskapitän Fürst Tschawtschawadse und der Ssotnik Fürst Ratijew gingen mit ihrer staunenswerthen Tapferkeit allen als Beispiel voran; die Stabskapitäns Bidsina-Tschelikajew und Fürst Karalow, die Lieutenants Fürst Mihail Dshordshadse und David Tschelokajew drangen mit ihren Ssotnien mehrmals in die dichten Haufen der Lesgier. Der wüthende Kampf dauerte bis 12 Uhr; das Dorf Schil'dy loderte plötzlich an mehreren Stellen in Flammen auf; endlich erhielten die heroische Tapferkeit und die Standhaftigkeit der Kachetischen Miliz die Oberhand über die Ubermacht des Feindes; die aus dem Dorfe geschlagenen Bergbewohner ließen in den Straßen gegen 480 Leichen zurück. Es gab keinen einzigen Mann unter den Milizen, welcher nicht, nach altem Landesgebrauche, als Siegeszeichen die abgehauene Hand eines todten Lesgiers besessen hätte. Fünf Feldzeichen, eine Menge Flinten und Schaschken waren die Trophäen der Vertheidiger des Dorfes, unsererseits bestand der Verlust aus 19 Getödteten, 38 Verwundeten und 46 Contusionirten.

Die auf einem Puncte zurückgeschlagenen Bergbewohner machten sich daran, andere Dörfer auszurauben und in Brand zu stecken. Der Obristlieutenant Fürst Tschawtschawadse sandte, ungeachtet der außerordentlichen Ermüdung seiner Drushina, 150 Mann den Räubern nach, unter dem Befehle des Lieutenants Fürsten Michail Dshordshadse, welcher den Feind aufs Neue zur Flucht zwang.

Unterdessen hatte sich der Allarm längs der ganzen Lesgischen Cordon-Linie ausgedehnt. Der Chef des linken Flügels derselben, Obrist v. Kuhlmann, rückte mit 2 Compagnien des 12. Linien-Bataillons aus Beshenjak nach Kwareli, von wo der Obristlieutenant Fürst Kobulow, mit 2 Compagnien des Mingrelischen Jäger-Regiments und einem Feld-Geschütze, nach Schil'dy eilte. Zum Abende langten daselbst auch noch, vom Fort Kador, das 3. Bataillon des Tiflisischen Jäger-Regiments an, mit 2 Berg-Geschützen.

Die Bergbewohner hatten die Frechheit, um 11 Uhr Abends unser Lager bei Schil'dy anzugreifen, wurden aber mit großem Verluste zurückgeschlagen.

Gewitzigt durch die am vorhergegangenen Tage erlittene Niederlage, wagte der Feind am 4. keinen neuen Angriff; die zahlreiche Lesgische Reiterei theilte sich

aber in mehrere Partien, setzte sich schwimmend über den Alasan und begann in den am rechten Ufer des Flusses gelegenen Dörfern zu plündern und zu brennen. Die Einwohner verließen ihre Häuser und verbargen sich in den umliegenden Wäldern und dichten Gärten; nur diejenigen, welche sich in offenem Felde verspäteten, fielen dem Feinde in die Hände. Auf die erste Nachricht von dem, was jenseits des Alasan vorging, eilte der Obristlieutenant Fürst Tschawtschawadse mit dem bei Schil'dy versammelten Detaschement dem Feinde nach. Mit den Truppen über den Alasan zu gehen war unmöglich, wegen des hohen Wasserstandes, deshalb postirte der Füst Tschawtschawadse sein Detaschement versteckt am linken Ufer und lauerte den Räubern bei ihrem Rückzuge auf. Die plötzliche Wirkung des Kartätschen- und Flintenfeuers machte die Bergbewohner stutzen, als sie mit der geraubten Beute und den Gefangenen über den Alasan zurückgehen wollten. Sie ließen den größten Theil des Raubes zurück und suchten selbst ihr Heil in der Flucht, indem sie sich in kleine Trupps trennten und auf verschiedenen Pfaden durchschlichen.

Während dieses am Alasan selbst vorging, drangen die auf den Bergen zurückgebliebenen Haufen der Lesgier wieder nach Schil'dy vor. Der Obristlieutenant Tschawtschawadse kehrte nun in forcirtem Marsche dorthin zurück, griff den Feind an und schlug ihn aus dem Dorfe. Hierbei wurden 7 Didoer, welche die hölzerne Kirche in Brand gesteckt hatten, von den Milizen umringt und kamen selbst in den Flammen um. Die vom Fürsten Tschawtschawadse auf den Höhen von Konzcha zurückgelassenen drei Kompagnien, nebst zwei Geschützen, unter dem Befehle des Kapitäns Chitrow griffen nochmals einen, von jenseits des Alasan zurückkehrenden Haufen Lesgier an und zerstreuten ihn.

An demselben Tage, um 4 Uhr zog sich ein Theil des Feindes längs dem Bergrücken von Malaja-Jalaga hin, in der Absicht, ein anderes reiches Kachetisches Dorf — Kawareli — zu überfallen; die Bergbewohner entschlossen sich aber nicht, diesen Plan auszuführen, da sie wahrscheinlich in Erfahrung brachten, daß der Obrist von Kuhlmann schon daselbst zur Vertheidigung bereit sei.

Unterdessen sandte der Chef der Lesgischen Cordon-Linie, Generalmajor Fürst Melikow, welcher sich mit einem Detaschement bei der Festung Nowyja-Sakataly befand, als er den Einfall der Bergbewohner am linken Flügel der Linie erfuhr, unverzüglich einen Theil der zu seiner Disposition gestellten Truppen nach jener Seite hin. Vier Eskadrons Dragoner, zwei Ssotnien Kosaken und vier Berggeschütze machten einen staunenswerthen Marsch, — 92 Werst in 17 Stunden, — trafen in Kwareli am 5., um 9 Uhr Morgens, ein und zogen, nachdem sie sich kaum erholt hatten, wieder ins Feld. Nachdem Oberst v. Kuhlmann mit denselben die in Kwareli anwesenden Truppen vereint hatte, eine Kompagnie Infanterie eine Ssotnia Kosaken und einen Theil der Grusischen Drushina, rückte er mit diesem Detaschement nach Schil'dy, näherte sich um 7 Uhr Abends der Höhe von Konzcha, welche mit feindlichen Haufen zu Pferde und zu Fuß ganz besäet war, griff sie an und zerstreute sie vollständig.

Durch diesen Schlag wurde die Ruhe in der Umgegend von Schil'dy und Kwareli definitiv hergestellt. Die nächsten 2 Tage, der 6. und 7., gingen ruhig vorüber. Der Generalmajor Fürst Melikow führte nach Kwareli das 1. und 4. Bataillon des Tiflisschen Jäger-Regiments das 3. des Nawagaschen Infanterie-Regiments und 2 Kompagnieen vom 5. Bataillon des Kubanschen Jäger-Reg., nebst 8 Berggeschützen. Diese Truppen machten hintereinander zwei außerordentliche Märsche von 47 und 45 Werst. Die Ankunft dieser Truppen stellte den linken Flügel der Lesgischen Linie vollkommen sicher.

Nachdem Schamil überall kräftigen Widerstand gefunden hatte und von der Ebene zurückgedrängt war, stieg er wieder in die Berge hinauf und nahm mit seinen Heerhaufen, wie früher, auf dem Berge Pachali Position. Das rasche Erscheinen unserer Truppen auf allen Punkten nöthigte ihn sogar, allen weiteren Raubversuchen zu entsagen. Die Bergvölker haben in einigen Tagen große Verluste erlitten, die um so empfindlicher für sie sind, als sich unter den Getödteten viele, durch Tapferkeit, Verstand und ihren Einfluß auf das Volk ausgezeichnete Leute befanden. Es gelang ihnen nicht einmal, bedeutende Beute zu erringen. Nachdem Schamil einige Tage unthätig und unentschlossen dagestanden hatte, verließ er am 19. Juli mit seinem ganzen Heerhaufen die Stellung auf dem Berge Pachali und zog längs dem Hauptbergrücken nach den Grenzen von Dido.

So endete das Unternehmen, welches Schamil lange vorbereitet. Einige Ssotnien treuer Grusischer Milizen, unterstützt durch rasch herbeieilende Reserven, waren hinreichend, um die hochmüthigen Pläne unserer Feinde zunichte zu machen.

In seinem Berichte über die vorstehenden Ereignisse, spricht sich der Generalmajor Fürst Melikow mit besonderem Lobe über die von dem Oberstlieutenant Fürsten Tschawtschawadse an den Tag gelegte beispiellose Tapferkeit und dessen ausgezeichnete Dispositionen aus. Er war die hauptsächlichst handelnde Person in allen diesen Tagen, er erfüllte seine Obliegenheit mit heroischer Selbstaufopferung und brachte seiner Pflicht alles zum Opfer, was ihm das Theuerste war: denn während des allgemeinen Allarms hatte seine Familie das Unglück, in die Gefangenschaft der Räuber zu gerathen.*)

*) Als der Fürst Tschawtschawadse auf die erste Nachricht vom Einfalle des Feindes nach Schil'dy eilte, sandte er seiner Familie, welche sich in der Nähe auf einem Landgute befand, die Weisung, an Ort und Stelle zu bleiben, um nicht durch ihre Abreise die Bewohner der umliegenden Dörfer zu allarmiren. Die Fürstin Tschawtschawadse mit fünf Kindern und ihre Schwester, die Wittwe des Generalmajors, Fürsten Orbelian, befolgten genau diese Weisung; sie blieben in ihrem Hause, wurden von Haufen der Lesgier umringt, und in Gefangenschaft abgeführt.

Seinerseits legt der Fürst Tschawtschawadse Zeugniß ab für die Tapferkeit und den Feuereifer der unter seinem Befehl stehenden Kachetischen Reserve-Miliz und Grusischen Drushina und bezeichnet den die dritte Ssotnia der Grusischen Drushina befehligenden Fürsten Ratijew als seinen ausgezeichnet tapferen und umsichtigen Gehilfen. (Russ. Inv.)

Vom Weißen Meere.

Bericht des Vorstandes des Solowezkischen Klosters, Archimandriten Alexander, an den h. Synod, vom 10. Juli 1854.

(Schluß.)

Die Kirchen sind in ihrem Innern vollkommen unversehrt geblieben, obgleich der Feind bemüht war, dieselben und deren Kuppeln zur Zielscheibe zu nehmen; dieses ist daraus ersichtlich, daß an der Nikolai-Kirche eine kleine Bresche durch eine kleine Kugel verursacht, welche, zurückprallend, eine Eisenplatte zertrümmerte, ohne sonst Schaden anzurichten. Auch in der Friedhofskirche hinter dem Kloster fand sich eine Spur, daß eine Kugel eine Kirchenwand durch und durch geschlagen, wobei einige Ziegel ausgerissen wurden. Der Feind schoß auch Bomben auf die Betkapellen, welche in entgegengesetzer Richtung vom Kloster unweit des Ufers befindlich sind, aber dieselben trafen ihr Ziel nicht.

Bei seiner Rückkehr vom Kloster in's Meer hat der Feind sich auch durch Kirchenraub entehrt: beim Sagatzkischen Eiland angelangt (auf welchem eine hölzerne Kirche im Namen des heiligen Apostels Andreas des Erstberufenen ist, welche auf Befehl Peters des Großen während seines Besuches im Solowetzkischen Kloster erbaut worden), machte er mehre Schüsse und ging nach der Landung geradezu auf die Kirche los, zertrümmerte die Thür mit dem Beil, erbrach die Sparbüchse, verstreute das Kupfergeld auf der Diele, machte die Thore zum Allerheiligsten auf, öffnete den heil. Opfertisch und nahm bei seinem Weggange drei kleine Glocken, jede an Gewicht 14 Pfd., so wie vom Bilde der Mutter Gottes zwei kleine Kreuze, welche einige Tage zuvor von Andächtigen dem Bilde angehängt worden, und segelte nach Archangelsk oder Onega. Bei dieser Kirche wohnen zwei Greise, ausgediente Soldaten, welche das Einsiedlerleben lieben und die Aufsicht über die Kirche und die Gebäude haben; sie saßen im Felsberge unweit der Kirche und sahen Alles Geschehende.

Es ist bewunderswürdig, daß, a) während der starken Kanonade im ganzen Kloster ganze und Stücke von Bomben und Kartätschen fielen und daß nicht nur kein Mensch, sondern auch nicht einmal kleine noch unbefiederte Vögel, welche im ganzen Kloster am Boden saßen, verwundet wurden; auch sind nicht wenig Bomben in den heiligen See hinter dem Kloster gefallen, von denen mehre nichtexplodirte aufgefunden sind — und b) der letzte Schuß auf's Kloster geschah am 7. um 5 Uhr abends, als die Glocke die Zeit des Gebets an die Eifrige Beschützerin unseres lieben Vaterlandes, am Vorabend des Festtages des Wunderthätigen Bildes der Mutter Gottes von Kasan, verkündete, und die Bombe flog durch das Bild der Erscheinung der heiligen Jungfrau, aber oberhalb des Antlitzes der Mutter Gottes. Dieses Heiligenbild ist in großem Maßstabe, von vorzüglicher antiker Malerei und befindet sich über dem Südthore beim Eingange in die große Kathedrale, stammend aus den Zeiten des heiligen Philipp; diese Wunde geruhte die himmlische Königin in ihrem Bilde für uns zu erhalten, wie Ihr Sohn für die ganze Welt gelitten, und nachdem wir die Abendgebete beendet hatten, begann der Abendgottesdienst in allen Kirchen; am andern Tage, als am 8., nach der Frühmesse in allen Kirchen, hielten wir wieder eine Procession auf der Klostermauer, und zu dieser Zeit begann der Feind vor unseren Augen die Anker zu lichten; nach Beendigung der Procession wurde im Hofe vor dem verwundeten Muttergottesbilde ein Dankgebet gehalten, wobei ich mit Thränen die Hymnen und Gebete las, alle Menschen knieend beteten und Thränen der Freude im Uebermaß des Gefühls weinten.

Ich wage es, Eine Allerheiligste Synode demüthigst zu bitten: a) daß es erlaubt werde, die Oeffnung auf dem Muttergottesbilde für immer stehen zu lassen, und solche nur leicht zu verdecken; unter dem Bilde aber eine Inschrift der Begebenheit zu machen; b) auch die in anderen Stellen gemachten Oeffnungen mit schwarzer Farbe zu bezeichnen; — c) jährlich am 7. Juli ein strenges Fasten zu begehen, am 8. Juli eine Procession rings um das Kloster zu halten; d) täglich in der Liturgie die bezüglichen Hymnen zu singen: — und e) von den Bomben und Kugeln, die in's Kloster und außerhalb desselben geworfen sind, deren eine große Anzahl gefunden ward und noch gesammelt werden, im heiligen Thore eine Pyramide mit entsprechender Aufschrift zu bilden, und ebendaselbst auch die zwei kleinen Klostergeschütze hinzustellen, welche in beiden Tagen den Angriff ausgehalten haben. Bei diesen Geschützen und bei der Kugelpyramide werde ich, wenn eine Allerheiligste Synode mich dazu segnet, eine angemessene Aufschrift machen.

---

papier, ein Abdruck des lettischen kleinen **lutherischen Katechismus** zu haben, um ihn den biblischen Erzählungen anzuheften. Das nicht gebundene Exemplar kostet 2 Cop. S. M., ein gebundenes 5 Cop. S. M. 3

Immobilien Verkauf.

Am 12. August d. J. mittags um 12 Uhr, soll bei dem **Waisengerichte** der Kaiserlichen Stadt Riga, das zum Nachlasse des weiland Schlossermeisters Adam Ernst Stankewitz, und seiner nach ihm verstorbenen Ehefrau Anna Dorothea, geb. Stümer gehörige, im 3. Quartier der Moskauer-Vorstadt an der kleinen Badstubengasse sub Pol.-Nr. 610 belegene Wohnhaus, sammt Appertinentien, zur Ermittelung dessen wahren Werthes, unter den beim Licitations-Termin zu verlautbarenden Bedingungen, zum öffentlichen Meistbot gestellt werden; als welches desmittelst bekannt gemacht wird.

Carl Anton Schroeder,
Waisen-Buchhalter. 1

Zu vermiethen.

Eine freundliche **Familienwohnung** ist zu haben im ehemaligen Jankeschen Hause bei der Schaalpforte. 3

In der Weberstraße Nr. 26 sind Wohnungen für Unverheirathete mit auch ohne Meubel zu vermiethen bei C. Peters. 3

Im Hause der Geschwister Haase in der St. Petersburger Vorstadt an der Kalk- und Mühlengassen-Ecke, unweit dem Wöhrmannschen Park, ist **ein gewölbter Keller** zu vermiethen und daselbst zu erfragen im Gehöft beim Hausaufseher Andres. 1

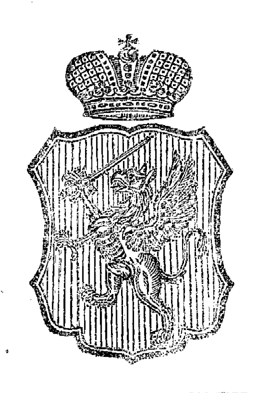
Redacteur Baron Hahn.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 7. August 1854. Censor, Staatsrath Dr. Napiersky.

(Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.)

Лифляндскія Губернскія Вѣдомости.

Издаются по Середамъ и Субботамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 руб., съ пересылкою по почтѣ, или съ доставкою на домъ 4 руб. серебромъ. — Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Mittwochs und Sonnabends. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 Rbl. S. mit Uebersendung oder Zustellung in's Haus 4 Rbl. S. — Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouvernement Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 62. **Суббота.** 7. Августа. **Sonnabend,** den 7. August **1854.**

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. / Officieller Theil.

Отдѣлъ общій. / Allgemeine Abtheilung.

Вызовъ Кредиторовъ.

По просьбѣ Перновскаго купца 3. гильдіи Э. Ф. Шульца о созывѣ его кредиторовъ и должниковъ, Венденскій Магистратъ вызываетъ симъ всѣхъ тѣхъ, кои имѣютъ какія либо притязанія и иски на сказаннаго Шульца, явиться въ сей судъ въ теченіи 6 мѣсячнаго срока, т. е. по 9. Декабря с. г., лично или чрезъ уполномоченнаго, подать письменныя объявленія, и представить надлежащія доказательства о своихъ искахъ; подъ опасеніемъ, что за упущеніемъ вышеозначеннаго срока, никакія иски и притязанія приняты быть не могутъ; а въ тоже время предписываетъ всѣмъ должникамъ Э. Ф. Шульца внести въ оной Магистратъ свой долгъ въ полномъ количествѣ и въ вышеозначенный срокъ, подъ опасеніемъ взысканія въ противномъ случаѣ двойнаго количества должной суммы. 1

9. Іюля 1854 года. № 1499.

Aufruf der Gläubiger.

Demnach der Pernausche Kaufmann dritter Gilde E. F. Schultz ad concursum provocirt hat: als werden von Einem Wohledlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Pernau Alle und Jede, welche an den Gemeinschuldner Forderungen haben sollten, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen in der Frist von sechs Monaten a dato mithin spätestens bis zum 9. December dieses Jahres unter Strafe der Abweisung entweder in Person, oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte, mittelst schriftlicher Anmeldung allhier beim Rathe anzugeben und die Beweise ihrer Forderungen beizubringen, so wie auch alle Schuldner des E. F. Schultz angewiesen werden, in gleicher Frist und bei Strafe des Doppelten der verschwiegenen Summe ihre Schuldbeträge allhier einzuzahlen. 1

Den 9. Juli 1854. Nr. 1499.

Anmerkung. Hierbei folgen für die betreffenden Behörden Livlands: 1) Beilagen zu Nr. 26 der Tulaschen, Nr. 52 der Kurländischen. Nr. 27 der Kostromaschen, Nr. 28 der Kalugaschen, Nr. 20 der Moskauschen, Nr. 27 der Permschen, Nr. 27 der Pensaschen, Nr. 28 der Orelschen und Nr. 29 der Witebskischen Gouv.-Zeitung über Ausmittelung von Vermögen; 2) Beilagen zu Nr. 124, 126, 128 und 130 der St. Petersburgschen Polizei-Zeitung; 3) eine Beilage über Torge bei der Livl. Gouvernements-Bau- und Wege-Commission für die betreffenden Behörden der Stadt Riga.

Лифл. Вице-Губернаторъ: И. ф. Бревернъ.

Старшій Секретарь Э. Мертенсъ.

Livl. Vice-Gouverneur: J. v. Brevern.

Aelterer Secretair E. Mertens.

ЛИФЛЯНДСКИХЪ Губернскихъ Вѣдомостей ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. | **Livländische Gouvernements-Zeitung. Officieller Theil.**

Отдѣлъ мѣстный. № 62. Locale Abtheilung.

Anordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Wenn, zufolge Mittheilung des Polangenschen Zollamtes, der Rigasche Meschtschanin Nikolai Nikiforow Dawidow den ihm von dem Rigaschen Rathe unterm 28. Juni c., sub Nr. 3147, ertheilten Jahres-Paß verloren hat; so wird solches von der Livländischen Gouvernements-Regierung sämmtlichen Stadt- und Landpolizei-Behörden Livlands bei dem Auftrage eröffnet, den oberwähnten, als mortificirt zu betrachtenden Paß im Auffindungsfalle dem Rigaschen Rathe einzuliefern, mit dem etwanigen fälschlichen Producenten desselben aber nach Vorschrift der Gesetze zu verfahren. Nr. 3785.

Публичная Продажа имуществъ.

Псковское Губернское Правленіе объявляетъ, что въ слѣдствіе предписанія Господина Министра Внутреннихъ Дѣлъ, отъ 22. Мая 1854 г., за № 531, назначается въ продажу съ публичнаго торга имѣніе, непроданное на бывшихъ въ Псковскомъ Приказѣ Общественнаго Призрѣнія торгахъ, принадлежащее Штабсъ-Капитаншѣ Варварѣ Александровой Алексѣевой. Изъ описи видно, что описанное имѣніе состоитъ Великолуцкаго уѣзда, во 2 Станѣ, и заключается въ деревнѣ Макаркиной, въ которой по 9 ревизіи 13, а на лицо 11 муж. пола душъ, въ томъ числѣ 6 тяголъ. Деревня эта отъ Бѣлорусскаго тракта отстоитъ въ 4 верстахъ, а отъ Великихъ Лукъ въ 44 верстахъ. Въ деревнѣ Макаркиной озеръ и рѣкъ, въ которыхъ производится рыбная ловля, нѣтъ. Крестьяне состоятъ на мѣсячинѣ и земледѣльческими работами не занимаются; сбыта произведеній никакого не бываетъ. Земли къ деревнѣ Макаркиной принадлежитъ: пашенной 16 дес., покосу 6 дес., подъ мелкимъ кустарникомъ 4 дес. 1144 саж., подъ болотами 7 дес.; при составленіи описи, спорной земли при деревнѣ Макаркиной не оказалось. Вся эта земля въ настоящее время находится подъ господскими запашками. Земля дерени Макаркиной находится въ одномъ планѣ, обмежевано одною окружною межею и состоитъ въ безспорномъ владѣніи наслѣдника Алексѣевой, помѣщика Нила Алексѣева, съ 1849 года. Свѣдѣнія о количествѣ земли деревни Макаркиной, за неимѣніемъ плана и межевой книги, показаны изъ изустнаго показанія владѣльца Нила Алексѣева и признаны вѣрными. Въ деревнѣ Макаркиной господскихъ построекъ, фабрикъ, заводовъ, церквей, богоугодныхъ заведеній, скота, хлѣба, фабричныхъ издѣлій нѣтъ. Изъ деревни Макаркиной, по мѣстному разспросу, можно отпускать на оброкъ 6 душъ муж. пола, считая по 20 руб. съ человѣка, а потому имѣніе это, по 10 ти лѣтней сложности годоваго дохода, оцѣнено въ 1200 руб. сер. Изъ рапорта Великолуцкаго Уѣзднаго Казначейства, отъ 29. Августа 1853 г., за № 972. видно, что на имѣніи Алексѣева числится по 2 половину 1853 г. податной и другаго рода казенной недоимки всего 358 руб. 49¼ коп., а изъ отношенія Коммиссіи Народнаго Продовольствія, отъ 7. Іюля 1853 г., за № 1004, видно, чго за хлѣбъ, выданный въ ссуду на имѣніе Алексѣевой, числилось къ 1. Іюля 1853 г. въ недоимкѣ капитальной суммы и процентовъ 42 руб. 27 коп сер. Вся эта недоимка, на основаніи 500 ст. XI Т. Свод. Зак. Уст. Кред. по XIV прод., будетъ пополнена изъ суммы, которая останется за удовлетвореніемъ долга Приказу Общественнаго Призрѣнія; въ противномъ случаѣ, на основаніи той же 500 ст. и указа Правительствующаго Сената,

отъ 25 Января 1854 г., за № 1010, покупщикъ имѣнія Алексѣевой, долженъ будетъ, не зачитая въ покупную сумму, принять на себя уплату какъ означенной недоимки, такъ и той, которая накопится на имѣніи по день утвержденія его за покупщикомъ. Имѣніе это продается за неплатежъ долга Г-жею Алексѣевою Псковскому Приказу Общественнаго Призрѣнія. Торгъ производиться будетъ въ Присутствіи Псковскаго Губернскаго Правленія 15 Сентября 1854 года, съ узаконенною чрезъ три дня переторжкою. Желающіе купить это имѣніе, могутъ разсматривать бумаги, до производства означенной публикаціи и продажи относящіяся, во 2 Отдѣленіи Губернскаго Правленія. 3

* * *

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что по представленію 2-го Департамента С. Петербургскаго Уѣзднаго Суда, за неплатежъ Коллежскимъ Секретаремъ Карломъ Ивановымъ Леманомъ женѣ Коллежскаго Совѣтника Марьѣ Колчановской, по закладной совершенной 21 Декабря 1851 года, 5000 р. сер., съ процентами, и неустоичной записи, 500 р. сер., назначена въ публичную продажу заложенная дача Г-на Лемана, со строеніемъ и землею, въ количествѣ $1174^3/_{10}$ квадр. саж, состоящая С. Петербургской губерніи и уѣзда, въ 3 станѣ, на участкѣ земли Лѣснаго и Межеваго Института, подъ № 33, заключающая въ себѣ: два дома одноэтажные, съ мезонинами, одинъ длиною 6, шириною 4 саж, отъ него идетъ корридоръ къ кухнѣ, на 8 саж. длиною и 1 шириною, самая кухня, на 3 саж. 1 арш. длины и $1^1/_2$ саж. ширины; другой домъ длиною 5, шириною 3 саж; при немъ галлерея, соединяющая этотъ домъ съ кухнею, на $4^1/_2$ саж. длины $1^1/_4$ саж. ширины, кухня же длиною и шириною по 3 саж. Къ означеннымъ домамъ принадлежатъ службы; три ледника въ одной связи, на $3^1/_2$ саж. длины и $1^1/_2$ саж. ширины, два сарая, одинъ на $10^1/_2$ саж. длины и 4 ширины, безъ воротъ, приходящій въ вѣтхость и другой въ одной связи съ пятью конюшнями, на $14^1/_2$ длины и $4^1/_2$ ширины и изба, длиною 4, шириною 3 саж; все вышеозначенное строеніе изъ барочнаго лѣса, крытое и обшитое тесомъ, кромѣ сараевъ и конюшенъ, кои изъ барочныхъ досокъ, на столбахъ, крыты тесомъ. Весь участокъ земли обносенъ частію полисадомъ, частію заборомъ. По среди двора дачи имѣется прудъ. Имѣніе это приноситъ въ годъ чистаго дохода 236 р. 56 коп. и оцѣнено по шести-лѣтней сложности онаго въ 1419 р. сер. Продажа сія будетъ производиться въ срокъ торга „8“ Октября сего 1854 г., съ 11 часовъ утра, и съ переторжкою чрезъ 3 дня, въ С. Петербургскомъ Губернскомъ Правленіи, гдѣ можно видѣть опись и бумаги, до продажи и публикаціи относящіяся. 3

* * *

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что по рѣшенію Шлиссельбургскаго Уѣзднаго Суда, будетъ продаваться находящійся въ бездѣйствіи паровой лѣсопильный заводъ, принадлежащій Капитану Корпуса Инженеровъ Путей Сообщенія Николаю Васильеву Іогелю, и отставному Гвардіи Поручику Сергѣю Петрову Сушкову, состоящій на правомъ берегу рѣки Невы въ 4-хъ верстахъ отъ Шлиссельбурга на землѣ Гг. Рѣзвыхъ, и оцѣненный на сносъ въ 550 руб., а съ оставленіемъ на мѣстѣ въ пользу покупщика въ 850 руб. сер., съ предоставленіемъ покупщику завода, согласно опредѣленію Уѣзднаго Суда, тѣхъ правъ, какія принадлежали Гг. Іогелю и Сушкову по условію, заключенному ими съ наслѣдниками Рѣзвыми 30. Апрѣля 1847 года, именно: содержать заводъ въ полномъ дѣйствіи на участкѣ въ двѣ десятины, срокомъ по 30. Апрѣля 1859 года, и съ платою аренды въ пользу Гг. Рѣзвыхъ по 100 р. сер. въ годъ. Имущество сіе описано на возмѣщеніе присужденнаго съ Іогеля и Сушкова въ пользу Почетнаго Гражданина Громова и наслѣдниковъ умершаго купца Скрябина взысканія изъ числа 8000 р. безспорно слѣдующихъ 5295 руб. 69 коп. сер. Продажа будетъ производиться съ 11 часовъ утра въ день торга 28. Сентября сего 1854 года съ переторжкою чрезъ три дня, въ Шлиссельбургскомъ Уѣздномъ Судѣ, въ коемъ можно видѣть по-

дробную опись и другія бумаги до продажи сей относящіяся. 1

* * *

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что по требованію Новгородскаго Губернскаго Правленія будетъ продаваться съ публичнаго торга на удовлетвореніе частныхъ долговъ чиновника 5. класса Василія Петрова Каплуновскаго Гг. Паковскому и Кунъ всего 2987 р. 16 к. сер., съ процентами, право на Всемилостивѣйше пожалованную Каплуновскому 22. Апрѣля 1840 года на общихъ правахъ землю въ Новгородской губерніи, въ количествѣ 1500 дес., по оцѣнкѣ въ 3 р. сер. за каждую десятину а всего въ 4500 р. сер. Земля эта еще не отведена, а представляется право покупщику избрать означенное количество земли изъ свободныхъ участковъ тѣхъ уѣздовъ Новгородской губерній, гдѣ раздача по Всемилостивѣйшему пожалованію дозволена. Продажа будетъ производиться съ 11 часовъ утра 28. Сентября 1854 года съ переторжкою чрезъ 3 дня, въ С. Петербургскомъ Губернскомъ Правленіи, гдѣ можно видѣть бумаги до продажи сей относящіяся. 1

Proclamata.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Fellin werden auf geschehenes Ansuchen alle Diejenigen, welche an nachstehende Grundstücke:

1) an das, in dieser Stadt sub Nr. 39 belegene, von dem Herrn Kreisarzt Gustav von Rücker laut zwischen ihm und dem Gastwirthen Christian Sieger vom 6. März d. J. abgeschlossenen, am 2. April desselben Jahres gehörig corroborirten, Contracts für die Summe von zweitausend achthundert Rbl. S. käuflich acquirirte, hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien;
2) an das, in dieser Stadt sub Nr. 157 belegene, von dem Herrn Kreisdeputirten Reinhold von Helmersen laut zwischen ihm und dem Töpfermeister Ludwig Johannsohn vom 1. Mai d. J. abgeschlossenen, am 14. selbigen Monats gehörig corroborirten, Contracts für die Summe von zweitausend dreihundert Rbl. S. käuflich acquirirte, steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien; —

aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche und Anforderungen zu machen, oder wider deren Veräußerung und Eigenthumsübertragung Einreden formiren zu können vermeinen sollten, desmittelst aufgefordert, sich nach Lib. III. Tit. 11. § 6 Stat. Rigens. innerhalb Jahr und Tag a dato d. h. bis zum 16. Juli 1855, sub poena praeclusi bei diesem Rathe zu melden, sie gehörig zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört und die genannten Grundstücke den obangeführten Käufern zum erb- und eigenthümlichen Besitz zuerkannt und eingewiesen werden sollen. 1

Den 4. Juni 1854. Nr. 951.

Bekanntmachungen.

Auf der Riga-Mitauschen Chaussée sind 4 **Bünde Hanf** gefunden worden, und wird der Eigenthümer derselben aufgefordert, sich binnen gesetzlicher Frist bei der Polizeiabtheilung des Landvogteigerichts zu melden. 3

Den 4. August 1854. Nr. 920.

Livländischer Vice-Gouverneur: **J. v. Brevern.**

Aelterer Secretair **E. Mertens.**